

Unser Ansatz und unser pädagogisches Selbstverständnis

In der Krippenpädagogik orientieren wir uns an den Grundlagen und Leitgedanken *Emmi Piklers*.

Der Grundsatz Piklers lautet: „Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf.“

- Liebevolle Zuwendung.
- Ungeteilte Aufmerksamkeit, während man bei der Pflege die fundamentalen Bedürfnisse des Kindes befriedigt.
- Freie Entwicklung in einer gut vorbereiteten Umgebung.
- Keine Förderung im Sinne des Versuchs, Entwicklungsprozesse zu beschleunigen.
- Sprachliche Begleitung der Pflegehandlungen und aller Aktivitäten.
- **Aufbau und die Pflege von Beziehung** sind wichtige pädagogische Begleitinstrumente.
- **Vertrauen in die Kompetenz des Kindes:** Das Kind ist Initiator / Forscher und es lernt das, wofür es nach seinem individuellen Entwicklungsstand gerade bereit ist.



Träger: Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband
Nordwestmecklenburg e.V.
Pelzerstraße 15
23936 Grevesmühlen
Tel.: 03881 75 95-0
Fax: 03881 24 13
info@drk-nwm.de

Struktur der Kita:

Kita-Leitung: Melanie Nachtigall
Krippe: 12 Plätze
Kindergarten: 36 Plätze
Aufnahmealter: 1 bis 6 Jahre
Gruppen: 3 Gruppen
(1 Krippe, 2 KiGa – Gruppen)

Öffnungszeiten:

Mo.-Do. von 06.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Fr. von 06.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Anschrift:

Kita „Haus der kleinen Landmäuse“
Am Brink 1, 23923 Wahrsow
Tel.: 038821 60 87 7
Fax: 038821 60 87 7
kita-landmaeusewahrsov@drk-nwm.de



„Haus der kleinen Landmäuse“

„Ja! Lieben wir das Kind und lassen wir es diese Liebe fühlen – aber wir müssen einsehen, dass die Liebe nicht darin besteht, das Kind immerfort zu „unterhalten“, zu umtanzen, mit „kindischem“ Lispeln, mit schwärmerischem Entzücken zu überhäufen. Wir müssen unsere Kinder unsere Liebe fühlen lassen, indem wir sie gut versorgen. Nicht bloß theoretisch „gut“, sondern so, dass dies ihnen persönlich entspricht.“

Um das verwirklichen zu können, müssen wir das Kind vor allem gut beobachten, wir müssen unsere Kinder kennenlernen.“

(Emmi Pikler)

Das ist uns wichtig bei unserer pädagogischen Arbeit...

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach dem **Situationsansatz** nach J. Zimmer.

Dieser Ansatz zielt darauf ab, Kinder in ihrer **Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz zu stärken**, die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes aktiv zu unterstützen: Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und ihre sozialen Kompetenzen – und dadurch die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Menschen auf- und auszubauen.

Unsere Maxime:

- Kinder haben **ein Recht auf ihre individuelle Entfaltung** – sie sollen sich und ihre Talente selbst entdecken dürfen.
- Kinder haben ein **Recht auf ihre eigene Welt** – dürfen ganz Kind in ihr sein
- Wir sind Vorbild, Modell, Begleiter, Verstärker, Tröster.... einfach Bündnispartner für Kinder, ihre Bedürfnisse und ihr Leben.
- Wir Erzieher sind **ganz bewusst gegen eine „verplante“ Kindergartenzeit**, sondern nehmen die lebensbedingten und persönlichkeitsbedingten Themen der Kinder in unsere Arbeit auf.



Unser Tagesablauf in der KiTa

6:30 bis 8:00: individuelle Begrüßung der Kinder, Spielen im Gruppenraum, ab 07.00 übernimmt die Gruppenerzieherin die Krippenkinder

8:00 bis 8:30: gemeinsames Frühstück und anschließende Körperhygiene mit den Kindern

8:30 bis 9:45: **Morgenkreis und anschließend freies Spiel**, pädagogische Angebote zu festgelegten Themengebieten/Projekten statt.

9:45 bis 10:45: Freies Spiel möglichst draußen/ Spaziergänge/Waldtage...

Ab 11:00 Uhr: Mittagessen, Körperhygiene, Zähneputzen und Ausziehen

Das Windeln und den Toilettengang der Kinder richten wir nach ihren Bedürfnissen aus.

12:00 bis 14:00: Mittagsruhe

Anschließend erfolgt die gemeinsame Vesper. Je nach Wetterlage spielen die Kinder am Nachmittag im Freien oder im Gruppenraum. Bei Abholung der Kinder erfolgt eine individuelle Verabschiedung.

Eingewöhnung:

Wenn ein Kind zu uns in die Einrichtung kommt, erfolgt in vorheriger Absprache mit den Erziehungsberechtigten eine intensive **Eingewöhnungsphase**.

Wir gewöhnen die Kinder nach dem **Berliner Modell** ein. Kernstück dessen ist die Beachtung der frühen Bindungen des Kindes an seine Eltern und der unterschiedlichen Bindungsmuster.

Wir gehen davon aus, dass eine Eingewöhnung nach dem Berliner Modell nicht nur eine angemessene Unterstützung für die Kinder ist, sondern auch eine gute Grundlage für Eltern und pädagogische Fachkräfte bietet.

Nach diesem Modell ist es wichtig, dass das Kind von Anfang an eine stabile Beziehung zu den ErzieherInnen aufbaut und gleichzeitig genügend Zeit hat, um sich von seiner bisherigen Bezugsperson zu lösen.

Diese intensive Eingewöhnungszeit gestalten wir individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. In den ersten Tagen finden Besuche zusammen mit einem Elternteil statt, anschließend folgen die ersten Trennungen, bis das Kind zum ersten Mal in der Kinderkrippe schläft.

Grundsatz: Alles, was das Kind in einer neuen Umgebung das erste Mal erfährt, z.B. gewickelt werden, erlebt es zusammen mit einem Elternteil!



Aus Liebe zum Menschen.